



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Todten-Gerüst

Schilling, Florentius

Sultzbach, 1681

Jubilate oder Kirchweyh Predigt. Heut ist diesem Haus Heyl widerfahren/
Luc. 19.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51306)

Jährliches
IUBILATE

Das ist:

Annuthige Lob-Predigt/

Welche

Auf den Sonntag Jubilate.

Über die Jährliche Gedächtnus der Kirchwehung des weitberühmten Gotts-Haus.

Ben dem heiligen Kreuz im Wald
 in Oesterreich/

Ben denen Wohl-Ehrwürdigen Herren PP. Cisterciensern,
 Anno 1654. gehalten worden.

Hodie salus domui huic facta est.

Heut ist diesem Haus Heyl widerfahren/Luc. 19.

Aum hatte heut frühe an diesem Sonntag Jubilate die schöne Göttin Aurora meine Sinn von nächtlichen Schlaffs banden entbunden / und in das Musæum der Göttinnen der Weisheit (deren Freundin Aurora ist: dann Aurora Musis amica) mit höflichen Geberden eingeladen / und begleitet / seynd meine so wol innerliche Annuthungen / als äusserliche Sinn mit einem fröhlichen Jubilate ergötzet worden. Diese Gegend voller Gebürg / das Gebürg voller Wälder / die Wälder voller Bäume / die Bäume voller Aest / die Aest voller Vögel / die Vögel voller Freuden / haben ihre zarte Stimmen zu einer natürlichen / doch dergestalt lieblichen Music und Gesang erhebt / das weder Orpheus in Wäldern unter den wilden Thieren mit seiner Harpffen: weder Arion im Meer unter den Delphinen mit seiner Lauten: noch Calliope auf

auf den Parnasso unter wolgedachten Göttinnen mit ihrer Heliconischen
 Stimm / welche sonst Himmlisch scheint / dero Lieblichkeit
 Fonten erreichen. Die Stimm der Zeiseln und Hänflin auf den Strau-
 den / war ein lauter Jubilate, das Gesang der Stiglisten und Roth-
 kröpfeln auf den Hecken ein lauter Jubilate, die Music der Canari
 und Nachtigaln auf den Bäumen ein lauter Jubilate, der Starke
 und Amseln in den Büschen ein lauter Jubilate. Ja die nunmehr grü-
 nende Bäume haben ihre Nest mit so viel lebendigen Zungen bewegt /
 und mit Vereinigung des lieblichen Zephyri den lieben Wald- Vö-
 geln Jubilate, Jubilate helfen mit singen. Ein Baum allein war so
 unbeweglich / also stumm: dessen / weilen ein Raubvogel darauf ge-
 setz / sich alle Vögel entäußert. Dieser feindselige Baum ist ein Art des
 wilden Feigenbaums zu Jericho / auf welchen gefessen der Raubvogel
 Princeps Publicanorum, der Zachæus: klein von Person / groß von
 Sünden; reich von Raub / arm von Gnaden; hoch auf dem Baum /
 nieder am Stand; ein Vogel / aber ein Raubvogel. Diesen Raubvo-
 gel / welcher andern die Federn geläutert / locket Christus vom Feigen-
 baum herab: Zachæe festinans descende: Herunter mit dir Zachæe /
 so eilend du hinauf / so eilend steig herab; verlass den Baum / zeig mir
 dein Haus; verlass das Nest auf dem wilden Feigenbaum / zeig mir de-
 ine Wohnung / dann / Hodie in domo tua oportet me manere. Za-
 chæus steigt herab / und singt das Jubilate; seitemal / suscepit illum
 gaudens, die Engel singen das lustige und freudenreiche Jubilate. LUC. 19,
 Dann gaudium erit coram Angelis Dei super uno peccatore
 poenitentiam agente. Das ganze Haus Zachæi singt mit Christo
 das Jubilate, alldieweilen der Heyland das Heyl darein gebracht: Ho-
 die salus domui huic facta est: Freylich / freylich ist dem Haus Za-
 chæi Heyl widerfahren. Dann aus einem Geisshaus ein Gottshaus
 worden / in welchem die Sünd in Buß / der Wucher in Freygebig-
 keit / der Betrug in Redlichkeit / der Göttliche Zorn in Gnad / die
 Blindheit in Erleuchtung / die irdische Wohnung in ein himmlis-
 ches Paradeis verwandelt / geadelt / und geewigt. Verwandelt
 durch die Gegenwart Christi; geadelt mit der Gnad des Himmels;

geewigt mit der unsterblichen Gedächtnus bey allen Kirchweyhungen der Christlichen Tempeln. Und eben heut/meine hochgeehrte Zuhörer! haben wir in diesem weit und hochberühmten Tempel des H. Creuzes ein fröliches Jubilate. Dann an diesem Sonntag Jubilate ist in der Weyhung dieses Tempels vor so viel hundert Jahren diesem Ort das Heyl widerfahren: Hodie salus domui huic facta est. Diesem Tempel ist das Heyl widerfahren/ in dem ein H. Fürst den ersten Stein zur Grundveste gelegt; das Heyl widerfahren/ in dem er auch von dem H. Fürsten erbauet/ gestiftet/ und mit Einkommen bereichet; das Heyl widerfahren/ dann auf den heutigen Tag dem glorwürdigen H. Creuz dieser Tempel geweyhet; das Heyl widerfahren/ in dem er mit einem namhafften Theil und Particul des H. Creuzes/ an welchem der Sohn Gottes das Heyl der gansen Welt erworben/ benamhafftigt; das Heyl widerfahren/ all dieweiln dieser Tempel dem heiligen und glorwürdigen Cistercienser - Orden des Patriarchen St. Bernardi gestiftet; endlichen das Heyl widerfähret diesem Ort noch täglich/ in dem diese eiverige Cistercienser, als so viel Leopoldinische Lerchen unter der Wachtsamkeit eines Kranckens / mit Freude des Himmels/ Verwunderung der Erde/ Auferbauung des Lands/ in den Betrachtungen und Siebentagzeitlichen - Gesang die Göttliche Majestät loben und preisen. Was ist dann Wunder/ daß Christus noch heutiges und alle Tag dem H. Bernardo in seinen Geistlichen Nachkönnlingen thut zuschreyen: Hodie in domo tua oportet me manere: Heut muß ich in deinen Haus bleiben wie vor Zeiten in dem Haus Zachari. Zweyerley Häuser hatte Zachæus / ein materialisch und ein geistliches; ein äußerliches und ein innerliches; eines zu Jericho / und eines in ihm selbst. In domo dolmetschet Lir. in 19. Luc. In domo materiali propter refectionem Christi: & in domo spirituali conscientia per gratia infusionem: Im materialischen Haus Zachari wohnete Christus leiblicher weiß/ im geistlichen des Gewissens mit der Eingießung der seligmachenden Gnad. Und diß veranlasset mich in bevorstehender Predigt von äußerlich- und innerlichen Kirchweyhung zu handeln.

Weiche

Weiche dann heut die Dunkelheit dem Licht / die finstere der Klarheit / die Nacht dem Tag / die Lug der Wahrheit / der Aberglaub dem Evangelio / die erdichte den warhafften Christlichen Geheimnissen. Dann zween Tag / zwey Häuser / zween Baum / zween Fürsten / versprechen mir bey dieser Kirchweyhung dieses Tempels herlichere Geheimnissen / als vor zeiten der Tempel Cereris Eleusinae, deren Geheimnissen bey Leibstraff nicht konten entdeckte werden; womit die Christenheit einen vermuthlichen Verdacht geschöpft / als wann dergleichen Geheimnissen der Erbarkeit nichts gemäß / und der Heiligkeit zu wider.

Zween Tag / widerhole ich / versprechen uns geheime Ding des Himmels: Ein Sonntag und ein Jahrtag.

Zwey Häuser: Ein Gottshaus und ein Gottloshaus.

Zween Baum: Ein wilder und ein geschlachter.

Zween Fürsten: Ein Sünder und ein Heiliger.

Zween Tag: Ein Sonntag / ein Sonntag Jubilate: der Jahrtag ein Kirchweyhung.

Zwey Häuser: Ein Gottloshaus / aber zu Jericho: ein Gotteshaus / aber zu Oesterreich.

Zween Baum: Ein wilder / aber ein Feigenbaum: ein geschlachter / aber das H. Creuz.

Zween Fürsten: Ein Sünder / aber Zachæus: ein Heiliger / aber Leopoldus.

Zween Tag: Der Sonntag Jubilate, aber in der ganzen Christenheit: der Jahrtag der Kirchweyhung / aber in diesem Tempel.

Zwey Häuser: Das Gottloshaus zu Jericho / aber des Buscherers: das Gottshaus zu Oesterreich / aber des Gebets.

Zween Baum: Der wilde Feigenbaum / auf welchem gefessen Zachæus: der geschlachte Baum / aber des Creuzes / an welchem gehangen Christus.

Zween Fürsten: Ein Sünder / aber ein Fürst der Publicanen Zachæus: ein Heiliger / aber ein Fürst der Oesterreicher Leopoldus.

Zween Tag: Ein Sonntag Jubilate, alldieweilen auf dem
heutig

Psal. 65.

heutigen Tag das Geheimnis der H. Mess mit dem Psalm: Jubilate Deos omnium terra, singet mit hohen Freuden Gott alle Land/ angefangen wird. Der Jahrtag dieser Kirchweihung / weilen vor 500. Jahr auf heutigen Sonntag allhiefige Kirch geweyhet worden.

Zwey Häuser: Das Geisshaus Zachæi in ein Kirch verwandelt: das Gottshaus des Gebets dem H. Creuz geewigt.

Beda ap. Mendoz. in Luc. 19.

Zween Bäum: Der wilde des Geschlachten Figur: der Geschlachte des Wilden Erfüllung. Dann dieser wilde Feigenbaum war ein Bedeutung des Creuzes/ spricht Beda: Quæ credentes ut ficus alit, ab incredulis irridetur ut fatua.

in Luc. 19.

Endlichen zween Fürsten: Ein Sünder / aber welcher nach seiner Bekehrung den halben Theil seiner Haab und Güter den Armen ertheilet: Ein Heiliger aber/ welcher diß hochwürdige Gottshaus mit Zehend / und reichen Renten zur Beförderung der Göttlichen Ehr gewidmet / nemlichen der glorwürdige Marggrav St. Leopold / und seine Sohn. Dieser / dieser hat sich erzeigt wie ein Gärtner / aber besser als Adam. In Oesterreich war ein wilder Wald / darinnen Felber / Holderstauden / und wilde Feigenbäum. Ein Felber zu Molck / ein Holderstaud zu Closter Neuburg / wilde Baum in diesem Thal. Ein Felber / an welcher gehangen St. Colman: ein Holderstaud / auf welcher gelegen der Schleyer der Gottseeligen Agnes / ein Gemahlin des H. Leopoldi: ein wilder Baum / auf welchen gefessen etwan ein Zachæus. Leopold ein Inwohner des Paradenyses reutet aus die Holderstaud / haut ab die Felber / fället die wilde Bäum. Die Holderstaud / aber zu Ehren Mariæ: Die Felber / aber zu Lob Colomani: die wilde Bäum / aber zur Glory des H. Creuzes: Der Ehren Mariæ / aber unter dem Titul der Regulirten Chorherrn des H. Augustini: dem Lob Colomani / aber unter der Regul des H. Benedicti: der Glory des H. Creuzes aber unter dem Namen des honigsüßen Bernardi. Dem H. Augustino bey Maria / aber zu Closter Neuburg. Dem H. Benedicto bey St. Colman / aber zu Molck. Dem H. Bernardo bey dem H. Creuz / aber allhie im Wald. Derowegen Jubilate

Deo

Vid. Cone. de S. Leop. 1653.

Deo omnis terra, kan frolocken / sich hoch erfreuen das ganze Land
 Oesterreich / nicht weniger als vor Zeiten die Burger zu Jericho /
 demnach Christus den Zachæum vom wilden Feigenbaum zu dem
 Heyl seines Haus zugeruffen: Hodie salus domui huic facta est.

Daß Christus in der Stadt Jericho den wilden Feigenbaum / und
 auf diesen den Zachæum gesucht / ist wiederumb / was Josue an dieser
 Stadt / und was Adam am Feigenbaum verderbt / wunderbar ersezt
 worden. Weltkündig ist es / wie vor zeit Josue mit der Stadt Jericho
 aus Befelch des Himmels umgegangen; wie er dieselbige zwar beläget /
 aber einigen Gewalt nit gebraucht / sondern in sieben Tagen mit Pos-
 saunen klang die Stadt Maur gefällt: Igitur omni populo vocife- Josue 6.
 rante & clangentibus tubis, postquam in aures multitudinis vox
 sonitusq; increpuit muri illico corruerunt. Zur Einnehmung die-
 ser Stadt hat man keine Schlingen / keine Stein / keine Widder / keine
 Laiter nit gebraucht / sondern mit Posaunenklang sechs Tag nachein-
 ander umgangen / am siebenden nit allein mit Posaunen / sondern auch
 mit einem unerhörten Geschrey wiederum umgezogen / den Beläger-
 ten erschrockliche Forcht eingejagt / die Maur gefällt / die Stadt ein-
 genossen / Burger / Innwohner / Männer / Weiber / Jung und Alt /
 Vieh und Menschen nieder gemacht / geplündert / in Brand gesteckt /
 eingedäschert / und verflucht den jenigen / der diese Stadt Jericho wie-
 derumb zerbauen sich wird gelusten lassen. Nichts desto minder ist sie
 mitler weil wiederumb so schön als zuvor erbauet worden. Wie ver-
 meint ihr / meine Zuhörer! wie es den Inwohnern dieser Stadt um das
 Herz muß gewesen seyn / wann sie erwan die Posaun / oder grosses Ge-
 schrey hören? konten sie sich alsdann nit beförchtet haben / die Maur
 ren möchten wieder einfallen? Und in diese Stadt begibt sich Christus /
 läßt sein Stimm als ein himmlische Posaun erschallen / predigt / thut
 Wunder / bekehrt die Sänder / schreyet dem Zachæo zu: Zachæe festi-
 nans descende. Wißt ihr / sagt S. Petrus Chrysologus, warum der
 Sohn Gottes nit ungefahr / sondern mit allem Fleiß in diese Stadt / zu
 diesem wilden Feigenbaum / zu Zachæo kommt? Quia Christus venit Chrysol.
 salvare, quod perierat, ingreditur Jericho, ut quod lex terribili serm. 64.

Xrr

voci-

vociferatione deiecerat, Jesus domo Zachæi exceptus hospitio clamore piæ prædicationis attollat: Christus wolte das verlohren war/ suchen/ und selig machen: deswegen kommt er gen Jericho/ las det sich selbst bey Zachæo zu gast: zuvor und darnach läst er seine Wort des Lebens hören/ auf das er dasjenige so Josue / und das alte Gefas zu boden geworffen; dasjenige / so die Posaunen gefällt; dasjenige/so das grausame Geschrey zerstöret / wiederumb ersehe / auf richte/und zurecht bringe; dardurch den Feigenbaum/unter welchen sich Adam verborgen/und den wilden Feigenbaum/auf welchem Zachæus gefessen/in ein geschlachte Art zuverändern/in die Bus umbzus setzen/in die Gnad zu impffen: Quia Christus venit salvare quod perierat ingreditur Jericho, deswegen diese Stadt das fröliche Jubilate zu singen/erhebliche Ursachen der Welt kan vorwenden; aber viel mehr Desterreich/dann wo vor 20. Jahren eben an diesem Ort wilde Baum gestanden / anjeko der Baum des Lebens/das Gnadens geschlachte Holz des Creukes gesehen wird.

In der Warheit weiß ich nicht/warum der Königliche Psalmist vor zeiten von dem frolockē der Bäumen gesagt: Exultabunt omnia ligna sylvarum: Es wird die Zeit herzu kommen/will David sagen/ das sich alle Baum erfreuen werden. Ich finde kaum Ursach/warumb die Baum zu frolocken/ warum sie sich zuerfreuen. Die arme Baum werden Sommer und Winter von Vieh und Menschen/von Hitze und Kälte/von Wind und Ungewitter/ohn unterlaß geplagt. Im Winter werde sie ihrer Kleider der Lauber beraubt/mit dem kalten Schnee bedeckt/von dem scharffen Wind angeblasen/scheinen mehr tod als lebendig; Im Sommer der Ungestimmigkeit der Wind und Plahregen gleicher gestalt unterworffen / von männiglichen angefochten / jekt kommt ein Hauer haut ein Baum ab/und macht Weinstecken daraus; jekt ein Bauer fällt einen andern/ und macht Scheiter daraus zum brennen; dieser zerhackt einen andern / und gebraucht ihn zu Reiffen; jener einen andern zum Bauholz; einen zerreißt der Wind; einer verfault; einer wird mit Stangen zerschlagen; einer mit Prügeln zerworffen; in Summa die Baum werden von männiglichen gleichsam tyrans

tyrannisiert/und dasoch sagt David/die Bäume werden sich erfreuen:
 Exultabunt omnia lingua sylvarum? Etwan wird sie Orpheus
 mit seiner Harpffen/etwan Amphion mit seiner Lauten / etwan die
 Nachtigal mit ihrer Stimm erfreulichen? Lyranus vermeint/das Das
 vid ein Prophetisches Absehen gehabt auf die Palm- und Oelbäume
 von welchen das Volk zu Jerusalem zum triumphirlichen Eintritte
 Christi/Zweig und Aest abgesehritten. Diese Meynung las ich in ih
 rem Werth; aber auf mein Vorhaben dient mir bequemblicher der
 sonst Spisfindig Euthimius, welcher sagt/die Bäume werden frolocken/
 und sich erfreuen: Eò quod ex eis sumendum sit salutare crucis
 lignum, dieweiln aus ihnen ein Baum zum heylsamem Creus/an wels
 chem der Sohn Gottes die Welt erlösen wurde/solte genommen wer
 den. Wie viel mehr haben alle Bäume/und insonderheit / welche rings
 herumb umb diesen H. Tempel sich befinden auf den heutigen Kirch
 weyhungs-Jahrtag/zu frolocken/dieweil das H. Creus nit allein aus
 ihnen zum Mittel des Menschlichen Heyls erwöhlet / sondern in dies
 sem Tempel auf gegenwärtigem Altar/dessen ein Particul, mitten
 unter ihnen stehet/ als der Baum des Lebens mitten im Paradyß /
 ein Holz des Heyls / ein Schatz der Wälder / ein König der Bäu
 men/ein Trost der Menschen / ein Zierde der Welt / ein Glory des
 Himmels: Exultabunt omnia lingua sylvarum: eò, quod ex eis
 sumendum sit salutare crucis lignum.

Meine Ehrwürdige Cistercienser, Jubilate! Dann euer höf
 nigfüßer Patriarch nahm vorzeiten die Saul / die Ruthen/die Lant
 hen/das Rohr/und das H. Creus / druckt es auf sein reines Herz/als
 ein bitteres Myrrhen-büschel / mit den anmuthigen Gedancken und
 Wortē: Fasciculus myrrhæ dilectus meus inter ubera mea com
 morabitur: Anjeko ist das Creus nicht mehr ein bitteres Myrrhen
 Holz/sondern ein süßes Holz. Das Süß-Holz/wie zu Bamberg ge
 sehen wird/hat ein widrige Art zu wachsen/in dem es unter der Erden
 wächst wider die Natur andern Bäumen/welche die Wurzel in der
 Erden zu Fundament setzen/den Stamm aber und die Aest in den Luffte
 treiben. Helena/mit die Helena/welche Troja ins Verderben gesetzt/
 sons

s. Aug. in
Pfal. 54.

sondern die Mutter Constantini des ersten Christliche Käyser hat das
H. Creuz/welches als ein Süß-Holz 180. Jahr unter der Erden ver-
borgen war/eiwerig gesucht/freudenreich gefunden; und seithero ist es
also süß/also lieblich/also herrlich/das es anhero auf die Höhe der Kir-
chen/als ein Siegfahrn/in die Kirchen/als ein Triumphzeichen/auf den
Altar/als ein Trost der Augen/gestellt wird. Ja/wie Augustin sagt:
Jam in fronte Regum crux illa fixa est, cui inimici insultave-
runt. Das Creuz/welches die Königin verflucht / die Käyser verach-
tet/die Tyrannen verfolgt / das tragen anhero die Tyrannen in den
Hängen/ die Käyser in dem Herzen / die Königen an ihren Stirn-
nen; die Käyser auf ihren Sceptern / die gewesten Tyrannen in ih-
ren Wappen; und eben vor diesem allhie stehenden trostreichen
Creuz biegen wir bey dieser Kirchweihung die Knie / neigen wir die
Häupter/ opffern wir die Herzen: In fronte Regem crux fixa est.

Majol. To.
1. Coll. 13.

Trimeg.

Gleich wie kein Nation ohne Gott/also ist auch kein Volck ohne
Kirch. Nach der Maß ihrer vermeinten Göttern / haben die Henden
auch ihre Kirchen und Tempel gerichtet. Die Indianer hatten vor zeis-
ten in der Stadt Mexico, wie Majolus schreibt/einen so grossen Tempel/
das man 500. bequeme Häuser darein bauen konnte/damit ihre fals-
che und erdichte Götter desto süßlicher wohnen möchten. Pilo, der
Hebreer/neüt die Welt ein Tempel Gottes/dessen Sacristen der Him-
mel/die Zierathen das Gestirn/die Priesterschaft die Engeln; aber dem
wahren Gott ist der Tempel zu Mexico, ja der Tempel des Himmels
und der Erden zu eng. Dañ sagt jener: Deus est circulus, cujus cen-
trum ubiq; circumferentia nusquam: **G**ott ist ein Circel/dessen
Mitte allenthalben/dessen Umbkreis aber nirgend; also/das man die
Größe Gottes nit einschliessen/nicht einfassen/noch begreifen mag.
Nichts desto minder läst er sich allernädigst belieben / in den mate-
rialischen seinem Namen zu Ehren der erbauten Kirchen und Tempel
zu wohnen/das/wo er sonst allenthalben/wie die Theologi sa-
gen/ist per essentiam, potentiam, & praesentiam, in den Tempel
absonderlich wohnet per gratiam & assistentiam spiritualem: und
welches Himmel und Erden erfreuet / Sacramentaliter, nemlich/in
dem

dem H. Sacrament wesentlich mit Leib und Seel/Fleisch und Blut/
Menschheit und Gottheit gegenwärtig; daß wir billich/die Ihme ge-
weyhete Kirchen/mit den Hebræern/Hechlal/einen Pallast Gottes/
nennen können und sollen.

Unter den sieben Wunder der Welt/will der Ephesinische Bau-
meister Chersiphon dem Tempel der Göttin Dianæ den Vorzug ver-
meine. Diesen beschreibet Plinius, daß ganz Asia 220. ganzer Jahr da-
ran gebauet/hatte in der Länge 425. Schuch/in der Breite 220. in die
127. Säulen. Als diesen weitberühmten Tempel/zu Gewinnung eines
ewigen Namens/der Iosef Herostratus, in Brand gesteckt/und eingea-
schert/haben die Ephesier denselben wiederum und viel herrlicher von
lauter Weiber-Schmuck erbauet. Aber so eitel Diana die falsche Göt-
tin / so weit treibt ihren Tempel zu ruck der hoch- und weitberühmte
Tempel/welchen zu Jerusalem Salomon Gott erbauet/und geweyh-
het. Ex ungue Leonem. Die Menge der Meister un Bauent/der un-
begreifliche Unkosten loben das Werk/ wo sonst das Werk den
Meister lobt. An diesem Tempel haben gearbeitet 30000. Holzhacker
und Zimmerleut/ 80000. Steinbrecher und Steinmessen / 70000.
Maurer und Tagwerker / 3300. Meister und Pallierer. An
diesen Gebäu hat man verbauet ein grosse Summa / welche Salo-
mon darzu geben/nemlichen 3000. Centner Gold/ 70000. Centner
Silber. Die Vasallen des Salomons haben bengeschossen 5000.
Centner Gold/ 100000. Centner Silber / 1000. Centner Erze.
18000. Centner Eysen. David hat seinem Sohn zu diesem Tem-
pel hinterlassen 100000. Centner Gold / und tausend mal tausend
Centner Silber / welches Cornelius à Lapide zusammen rechnet /
unserer Münz nach heraus bringt auf die 24. Millionen Gold. Cornel. à
Lap. Com
ment. in 3.
Reg. 6.
Diese unbegreifliche Summa ist in sieben Jahren verbauet; folgend
in der Wehngung dieses Tempels ist ein Fest/welches die Schrift Fe-
stivitate celebrem nennet / gehalten worden/welchem das König-
reich Israel 14. Tag bengewohnet/un auf geopffert 120000. Schaf/
22000. Ochsen. 3. Reg. 6.
O unerhörtes Wunder! zu was End ist ein
solcher Unkosten angewendet / ein solchen Tempel erbauet / ein sol-

ehe Kirchweihung gehalten worden? Hört warumb: Non enim homini preparatur habitatio, sed Deo. Dieser Tempel sollte Gott zu einem Haus / Wohnung und Pallast dienen; deswegen so groß/ deswegen so kostbar/ deswegen so herrlicher: Non homini, sed Deo.

Im Gnadengefäß/ als Const. Mag. der erste Christliche Rånser sich tauffen/ und unter den Fahn des Creuzes Christi unterhalten lassen/ hat er der Welt ein unsterbliche Gedächtnus hinterlassen/ in dem nit allein die Heydnischen Götzen-Tempel zu reinigen/ zu verbessern/ und dem wahren Gott zu weihen anbefohlen/ sondern auch im Röm. Reich neue zu bauen erlaubt/ und alsobald zu Rom dessen ein Rånserlich ja Christliches Exempel geben. Nach ihm ist namhafte in diesem Christlichen Eiver nachkommen Carolus Magnus, welcher insonderheit auf dem teutschen Boden so viel Kirchen erbauet und gestiftet als Buchstaben im A. B. C. seynd / angefangen an der Stadt Aachen im Westphalischen Craiß/ und geendet zu Zürich im Schweizerland. A. zu Aachen. B. Bamberg. C. Eöln am Rhein. D. Dortmund. E. Erfurt. F. Franckfurch. G. Weilhausen. H. Halberstatt. I. Ingelheim. K. Rempten. L. Lübeck. M. Mainz. N. Nordhausen/ O. Spnabrück. P. Baderborn. Q. Quedlinburg. R. Rakenburg. S. Strassburg. T. Trier. V. Utrecht. W. Wienn. X. Xanten. Y. Ypern. Z. Zürich. Derowegen sagt der goldene Mund: Non est res nova templa habere ornata. Nunc igitur regia est Christi Ecclesiae constructio, ne sumptum spectes, sed fructum computa. Das man anjesho schöne/ herrliche wolgezierte Tempel hat / ist nichts neues: dann schon im Alten Gefäß / und im Neuen vor viel hundert Jahren dergleichen aufgeführt / als Hofhaltungen und Pallast Christi geweyhet / und gewiget worden. Daher man auch heutiges Tags weder auf Mühe noch Arbeit / weder auf Zeit noch Weil / weder auf Silber noch Gold / sondern auf den Nutzen sehen soll / und auf die Gnad / mit welcher die Göttliche Güte deswegen den Menschen begegnet. Erbauest du dann einen Tempel / wende die Hand zum Beutel / dein Aug zu der Ehr Gottes / und dein Hers zur Gnad/ die dir den Himmel verspricht: Ne sumptum spectes, sed fructum computa.

Denck

S. Chryl.
apud
Mend.

Denkwürdig soll es der Welt zum öffterit vorgebildet wer^{Luc. 7.}
 den/ was Lucas der Evangelist hinterlassen. Als auf ein Zeit Chris-
 tus gen Capharnaum kommen / tratten ihm entgegen etliche vor-
 nehme Juden aus der Hebräischen Synagog / und berichten / wie
 der Stadt-Hauptmann allda ein tod-kranken Knecht hatte / mit
 demüthigster Bitt / Christus wolle seine Macht und Güte an ihm
 erweisen / und gesund machen: Quia dignus est, ut hoc illi praestes.
 Herz / heyle unserm Stadt-Hauptmann seinen Knecht/dann dies-
 ser Hauptmann ist es würdig. Was? Die Rabiner bitten für ei-
 nen Soldaten? Die Gelehrten für einen Hauptmann? Die Ju-
 den für einen Heyden? Wie wäre es? Wann diese Abgesandten die
 Antwort / wie das Chananeische Weiblein / bekämeten? Was für
 ein Beredtsamkeit und Rhetoric werden diese Rabiner hervor brin-
 gen / Christum zu einem Wunderzeichen/der Gesundmachung/dies-
 ses Heydnischen Hauptmanns Knechts / zubereden? Hört wun-
 der: Diligit enim gentem nostram, & Synagogam ipse aedifica-
 vit nobis. Dieser unser Stadt-Hauptmann ist würdig / daß sein
 Knecht geneset/dann er aus eignem Beutel und auf seinen Unkosten/
 uns Juden(ungeacht er ein Heyd) ein Schul gebauet. Ein Schul?
 Ja ein Jüdische Schul / in welcher die Juden hundertmal sich wies-
 der Christum berathschlagt haben / und gleichwol ist der Heydnische
 Knecht des Heydnischen Soldaten von den Juden Christo befoh-
 len / und wiederumb über sich kommen. Hört über diß Ambrosium.
 Si commendatur Domino, qui aedificavit Synagogam, quanto
 est commendatior, qui aedificavit Ecclesiam. Et si caelesti mise-
 ricordia visitatur, qui locum construxit, ubi Christus semper
 negatur: quanto magis qui fabricate fecit Tabernaculum ubi
 Christus quotidie praedicatur: Ambrosius vermeint / weil dieser
 Hauptmann den Juden ein Schulerbauet/war es gar billich/daß sie
 ihn umb Gesundmachung des Knechts Christo befohlen: ungeacht
 Christus in derselbigen Schul verrathen / verkaufft / verspottet /
 verlacht / und verfolgt worden/wieviel mehr ist der Göttlichen Gnad
 und Barmherzigkeit würdig der Christo ein Kirch / und ein Taber-
 nackel/

S. Ambros.
 serm. in
 Dedicat.
 Eccl. ap.
 Escob.
 voi. 2. de
 Sanct.

nackel/ allwo er täglich gepriesen / gepredigt und geehrt wird / wol/
meinend erbauet/und gewiedmet?

Und in diesem stehet neben andern glorwürdigen Thaten / die
Ehr des Oesterreichischen Marggraven St. Leopold/welcher zu die-
sem weitberühmten Tempel des H. Creuzes den ersten Stein gelegt /
und weil er unlängst hernach in Christo seliglichen entschlaffen/vor
seinem Abschied aber seinen hinterlassenen Söhnen den Tempel
werckstellig fortzusetzen/in seinem letzten Willen anbefohlen/allermas-
sen auch geschehen; zu welchem zwar Otto sein Sohn/Frislingensis
genannt / bequembliche Gelegenheit an die Hand gereicht / in dem er
aus dem Kloster Wormund in Franckreich noch zu zeiten des H. Ber-
nardi / seinen Vatern den H. Leopold bittlich ersucht/diesem Orden
ein taugliches Gottshaus zerbauen/ und sein eigenes Erbtheil dar-
zu herzuschleffen/in welches St. Leopold verwilligt; den H. Cisterci-
enser Orden dergestalten in sein Oesterreich eingefest/und dis Gotts-
haus bey dem H. Creuz zerbauen/ein Anfang gemacht. Si commen-
datur Domino qui ædificavit synagogam: quantum est commen-
dator, qui ædificavit Ecclesiam. Erzehle dann der Himmel/ wie
glückselig St. Leopold/und seine Sohn/welche nicht den Juden/son-
dern den Christen; nicht ein Synagog/sondern ein Kirch; nicht der
Unehr Christi/sondern zu seiner/ und seines Hochwürdigen H. Creuz-
es/mit Einführung dieser eiverigen Cisterciensern/wahren Nach-
folgers des H. Bernardi erbauet. Erbauet / sprich ich/diese dich be-
nennte Kirch/ in welcher mit himmlischen Betrachtungen / Engli-
schen Gesang/Apostolischen Predigten/und andern Kirchendiensten
die Göttliche Majestätt lobwürdig erhoben wird: Quantum est com-
mendator, qui ædificavit Ecclesiam?

Allhie bey dieser Kirchweyhung / kan ich nicht umbgehen / mit
meinen nachsinnenden Gedancken / dem H. Leopoldo / wie er den
ersten Stein / auf welchen das H. Creuz solte gestellt werden / mit
eigner Hand gepflanzet / zu sehen / und zubeobachten / ob er nicht et-
wann der Jacob / welcher einen Kirchenstein bey Luza aufgerichtet /
in diesem Fall seyn möchte. Als dieser Patriarch aus Chanaan
gen

gen Mesopotamien Syriæ auf der Reiß begriffen/und auf einen Tag die Stadt Lusa nit wol erreichen konte/hat er etliche Stein zusammen getragen/und als auf einen Pulster sein Haupt dar auf gelegt/und die ganze Nacht sanfft dar auf gerastet und geschlaffen/zu frühe aber ein Stein aufgerichtet/un̄ mit Del begossen: Tulit lapidem, quem supposuerat capiti, & erexit in titulum fundens oleum desuper. Genes. 28.

Das Jacob einen Stein/der ihm an statt eines Pulsters gedient/aufgerichtet/verstehe ich: aber zu was für einem Zeichen und Titul? Etwan wie man die Titul der Herren Cardinaln schreibt? Sempronius S. R. E. Cardinalis tituli S. Mariæ Transpontinae, oder dergleichen? Nein/ sagt Liranus: Titulus heist allhie ein Zeichen: erexit lapidem in signum rei futurae, scilicet fundamentum templi. Diser Stein welchen Jacob aufgerichtet/war ein Zeichen/und Vorbedeutung eines ersten und Fundamentstein/so zu einer Kirch Gottes vor allen Steinen in den Grund gelegt wird. Wol auf mein Vorhaben. Dann ich mir kräftiglich einbilde/ und laß es mir nit benehmen; der H. Patriarch habe auf den H. Leopold den Oesterreichischen Marggraven/welcher den ersten Stein zu dieser Kirch des H. Creuzes gelegt/absonderlich gezielet. Ich bestätige mich selbst mit Leiter/ so er auf dem Stein liegend und schlaffend gesehen: Vidit in somnis scalam stantem super terram. Diese Leiter/welche Jacob gesehen/ stehet in diesem hochwürdigen Gottshaus. Also lerne ich aus dem H. Hieronymo: Ego puto Hier. in Psal. 98. crucem Salvatoris fuisse scalam, quam vidit Jacob. Dieselbige Leiter war das H. Creuz/welches auf dem Berg Calvari gepflantzt worden/und folgend von S. Helena erhöhet/und dem diese Kirch geweyhet/ und dessen ein merckliches Stuck allhie auf diesem Altar solte gestellt werden. Also ist der Stein/welchen Jacob zum Fundamentstein der Kirchen des H. Creuzes aufgerichtet/der erste Stein/welchen Sr. Leopold allhie gelegt. Erexit lapidem in signum rei futurae: ego puto crucem Salvatoris fuisse scalam, quam vidit Jacob.

Aber was für ein Gepräng/fundens oleum desuper? Was bedeutet es/das Jacob Del auf diesen Stein gegossen? Dis zu erklären/muß man den Stein/auf welchen Jacob sich gelegt/und den Stein/so

er zum Zeichen aufgerichtet/etwas wenig auf die Waag der Betrachtung legen. Und ist gewis hauptsächlich zuergründen: Tulit de lapidibus qui iacuranc: und nachmalen: Tulit lapidem quem supposuerat lapidi: Von den Steinen die da lagen/ hat er genossen/ und hat sein Haupt dar auf gelegt; als er aber ermündert/ und von dem Schlaff aufgestanden/ hat er den Stein/ welchen er unter sein Haupt gelegt/genossen/ und zum Zeichē aufgerichtet. Wie kan ich mir einbilden/wie Jacob vor dem Schlaff mit einem/sondern mehr Stein zusammen getragen/ und seinen Kopff dar auf gelegt/ und nach dem Schlaff ein Stein/ und nit mehr genennt wird? Bist ihr was? Es seynd Lehrer/ welche sprechen/das er drey Stein/ andere/das er nur zween genossen; und weilen er geschlaffen/ ist entweder aus den zweyen/ oder aus den dreyen nur ein Stein worden: Dahero sagt der Text: Tulit lapidem quem supposuerat. Die drey Stein sagen/so nur ein Stein worden/wollen/das dem Jacob das Geheimnus der H. Dreyfaltigkeit/das ist ein Natur der Gottheit/ und drey Personen/ seyen geoffenbaret wordē. Welche aber zween Stein sagen/wollen/das Gott seinem geliebten Jacob die Person Christi/in welcher die Göttliche un Menschliche Natur Hypostaticē vereinigt/ habe entdeckē wollen. Diese Meinung dienet mir auf mein Vorhaben. Und scheint/als thäte mich St. Augustinus händhaben/welcher von diesem Stein also redet: In illo lapide intellexit, Jacob Christum: ideo unxit. Videre ex quo predicatur Christus. Quid sibi vult illa unctio lapidis: praesertim apud Patriarchas qui vivum Deum colebant? Factū est in figura, & discessum est. Schöne und geheime Wort/ und will so viel sagen: Das der Stein Christum wahren Gott und wahren Menschen bedeutet habe/ als ein Figur/ und zugleich die Beyhung der jetzigen Christlichen Tempeln/ zu welchen man unter andern das H. Del und Salbung gebraucht: In illo lapide intellexit Christum: ideo unxit.

S. Aug. in
Psal. 44.

S. Bernar.
serm. 6. de
Dedicat.
Eccles.

Jeh aber bin noch nicht begnūget/weiln aus der Salbung dieses Steins der Cistercienser Patriarch St. Bernardus die Kirchweyhung herführet/ und so viel ich aus seinen Worten erkennen kan/absonderlich die Beyhung dieser Kirch zum H. Creuz/ welche schon zu seiner

seiner Zeit einen Anfang genommen. Höret un̄ verwundert euch: Mysti-
cè nostra Ecclesiarum Particularium, (illa Jacob aspersio) nostra
illa benedictio, nostra Consecratio fuit: quæ per manus sancto-
rum celebrata Pontificum etiam HODIE ANNIVERSARIO reditu
votivis laudibus ad memoriam revocatur. So will dann S. Bern.
mit seiner Dolmetschung dieser Salbung und Del-Bezeihung dieses
Steins Jacob auf die Weihung seines Ordens absonderlichen Kir-
chen Particularium Ecclesiarum zielen/ und widerum auf den Jahrs-
tag der Kirchweihung absonderlich/ so wird die Salbung Jacob auf
den heutigen Jahrtag der Kirchweihung dieser Particular-Kirch des
H. Creuzes/ so dem H. Bernardo/ und seinem Apostolischen Orden
gewidmet/ nicht ohne Grund hauptsächlich verstanden. Nostra Par-
ticularium Ecclesiarum aspersio, benedictio, consecratio.

Meine Zuhörer! ich find mich in einem Labyrinth und Irzarten/
hilfft mir Ariadua nit daraus/ so bin ich ein verlohrener Theseus. So
frag ich wider Fundens oleum desuper. Warumb gießt Jacob Del
auf den Stein? Ich hätte schier gemuthmasset/ daß sich besser Butter
und Hönig darzu geschickt hätte. Die Ursach: Christus ist besagter
massen durch ernenneten Stein vorbedeutet / und von Christo durch
den Isaiam prophecet worden/ daß er Butter und Hönig wurde esse:
Butyrum & mel comedet, ut sciat reprobare malum, & eligere ^{Isaie. 71}
bonum. Warum dann Jacob Del und nit Hönig/ oder Butter/ Bals-
sam oder Fäisse? Del und kein andere Feisse sage Marius: Calumni-
antur in Ecclesia Catholica sacrum Olei usum hæretici, sed de- ^{Leon.}
fendit Deus. Die Keger als Feind der Kirchen stecken voller Låsterung. ^{Mar. in}
Dann wo sie andere heilige Kirchengebråuch/ låstern/ tablen und ver- ^{Gen. 28.}
achten: verachten sie auch den Brauch des H. Dels. Aber Gott schir-
met dasselbige/ in dem er dem Moysi die Salbung des Dels anbefoh-
len/ als einen natürlichen Brauch: dieweilen die Natur den Menschen
gleichsam gelehrt / die liebliche und natürliche Ding G. Ott zu wey-
hen/ wegen ihrer natürlichen Eigenschaften so uns darthun/ und uns
terweisen / wie dasjenige so G. Ott geopffert und geweyhet wird /
soll gesittet und beschaffen seyn. Und eben im Del haben wir unters-
chiede

scheidliche sittliche Unterweisungen und Lehrstück. Das Del dienet zur
 Gesundheit un̄ Heylung der Wunden/deswegen gieffet jener Samas
 ritan dem/welcher zwische Jerusalem/und Jericho von den Mördern
 halb tod verwundet worden/in die Wunden Wein und Del. Das Del
 dient zu einer Speis: Also bezeugt der Psalmist: A fructu frumenti
 vini & olei sui multiplicati sunt: Das Del bekräftigt dem Men-
 schen die Glieder/und belustigt das Angesicht: Ut exhilaret faciem in
 oleo: Das Del dient zu Erleuchtung der Finstern/deswegen seynd jes
 ne fünf Jungfrauen/als sie nächtllicher Weil dem Bräutigam/und
 Braut entgegen köñnen mit brinnenden Lampeln und Del erschienen.
 Das Del erweicht was hart ist/ welche Eigenschafften alle herrliche
 Lehrstück in sich begreifen. Auf unser Vorhaben aber/das Jacob den
 Stein mit Del begossen/und mit etwan mit einem andern Safft/ents
 wirfft Cyprian. und sagt also: Oleo antiquitus Sacerdotes conse-
 crabantur, & Reges: & ipsi altarium lapides delibuti, spiritalem
 intelligi volebant sacris mysteriis in esse pinguedinem. Weilen
 man schon vor alten Zeiten/die Priester un̄ König mit Del gesalbt/hat
 man auch die Altär damit gesalbet un̄ geweyhet/und dardurch zu ver-
 stehen geben/das in den Heil. Geheimnissen ein Geistliche Feste ver-
 borgen. Will sagen bey den Altärn/in den Kirchen/welche der Götts
 lichen Majestät zu schuldigen Ehren erbauet und aufgerichtet/ em-
 pfangt man den Thau des Himmels/die Feste der Erden/Heylung
 der Geistlichen Wunden/Speisung der Seelen/Stärke des Gewiss
 sens/Erleuchtung des Herzens/zeitliche Wolfarten/Geistliche Gnade:
 Fundens oleum desuper, & ipsi altarium lapides delibuti, spi-
 ritalem intelligi volebant sacris mysteriis in esse pinguedinem.
 Die Kirchweyhung/und gegenwärtiger Jahrtag ist un̄ desto
 glorwürdiger und herrlicher /weilen dieser Tempel nit allein mit dem
 H. Creus geweyhet/sondern mit dem H. Creus selbst bereichet und
 geadelet: dessen sich diß hochwürdig Gott shaus dem Leopoldo Glo-
 rioso zubedancken. Dieser Leopoldus ein Sohn des H. Marggraven
 Leopoldi, wird der Gloriosus der Glorwürdig wege seiner glori-
 würdigen Thaten also geneñt. Insonderheit weilen er wider die Hens-
 den

den und Saracener ein Schild des Catholischen Glaubens/und ein Schirm der Kirchen Christi jederzeit gewesen. Dessen gedenckt der weisberühmte Cuspinianus, und bezeugt/wie dieser Leopoldus Gloriosus, als die Africaner in Hispanien eingefallen/und den Christlichen Namen allda auszureuten angefangen/hat sich Leopoldus Gloriosus mit einem mächtigen Kriegsbeer starkmütig widersetzt / und aus Hispanien die Africaner verjagt/nachmalen die Saracener bestrittē/ Egypten bezwungen / folgendts mit grosser Macht gen Hierusalem angelangt/hat er alle seine Kriegsthaten dahin gerichtet: Ut gloriam Christi ampliaret, damit er die Glory Christi ausbereitete/ die Ehr Gottes beförderte/die Kirch erweiterte. Billich dann war er Gloriosus. Glorwürdig/eines glorwürdigen Vatern glorwürdiger Sohn. Glorwürdig/das er Hispanien von der Abgötterey gereiniget. Glorwürdig/das er den Saracenern den Spiz gebotten/und selbige flüchtig gemacht. Glorwürdig/das er Ptolomaidem bezwungen. Glorwürdig/das er allda diesen gegenwärtigen Particul des H. Creuz erobert. Glorwürdig / das er solchen Schatz des H. Creuzes diesem Gottshaus zur Glory Christi verehrt. Dieser glorwürdiger Leopoldus demnach er seeligen Tods verblichen / sagt wolgedachter Cuspinianus: In Austriam corpus ejus delatū, in coenobio sanctæ Crucis, quod & censibus auxit, sepultus jacet optimus Princeps, ist dessen Leichnam anhero in Oesterreich gebracht/und dieser frommer Fürst in diesem würdigen Gottshaus er noch ruhet/zur Erden bestattet worden: Leopoldus gloriosus ut gloriam Christi ampliaret.

Das H. Creuz/welchem gegenwärtiger Ehren-Jahrtag hochfeuertägliche angestellt / hab ich obgedachter massen ein Süßholz genennt/ und bekräftig es mit dem Kirchengesang: Crux fidelis inter omnes, arbor nobilis, silva talem nulla profert fronde, flore, germine: Dulce ferrum, Dulce Lignum. Die Kirch will sagen: Das Creuz ist ein Baum/aber ein getreuer Baum. Ein Baum/aber ein adelicher Baum. Ein Baum/aber unter allen Bäumen der Welt/ und der Wälder der köstliche an Laub / Blühe und Frucht. Ein Baum/aber ein süßer Baum/ein Süßholz/welches dem Adam und

Ess ij

Eva

Lonicer.
in Herb. 6.
237.

Eva/und allen ihren Nachkömmlingen ein Arzney des Lebens gebracht.
Das Süßholz nennt Lonicerus: radix dulcis, und beschreibet dasselb
big also: Süß-Holz ist leichtlich aufzubringen/ wechset sonderlich viel
im Bamberger Bistum. Die Wurzel fladert hin und her/ gibt viel
langer sprüßling/ inwendig gelb/ auswendig hochfärbig/ eines süß-
sen Geschmacks. Klebt an den Händen/so mans angreiffe: träge
braune rothe Blümlein auf Hyacinthen Farb/ kein gebräuchlicher
Wurzel ist in der Arzney als diese: bis dato Lonicerus. Freylich ist
das H. Creuz ein solches Süßholz/ an welchem die Hand Christi mit
den Nägeln angeklebt/ und mit seinem kostbarlichen Blut als rothen
Blümlein besprenget/ und für den sündhafften Schaden des Mensch-
lichen Geschlechtes die allerheilsamste/ und gebräuchlichste Arzney
gebracht: CruX fidelis, dulce lignum, dulcis radix.

Octavi. de
Strada in
Mulæ. f. 5.

Insignis
allusio ad
S. Crucem
& ad ar-
ma Ge-
nethliaca
Abbatis
moderni.

Gen. 35.

Unter andern süßenreichen Symbolen welche aus der Gelehrten
Schackammer Octavii de Strada gezogen/ scheinet herfür eines/ welches
er witzig vorgebildet. Er mahlet einen Terpentibaum/ die Nest voll
ler Früchten/ an dem Stamm zwey Gesichter auf einem Hals/ das eine
als ein bärtiger Mann/ das ander als ein Weib/ und unte bey der Wur-
zel einen Kranich/ welcher auf einen Fuß stehet/ und in der Klau des an-
dern ein Stein haltet/ mit diser Süsschrift: Prudentia. Dese Bildnus
hat mir im ersten Anblick wunderfame Gedanken/ aber endlich Freus-
denreiche Sinn gemacht/ und auf mein Vorhaben also bequemblich er-
achtet/ als hätte ich es von gedachten Symbolisten mit absonderliche
Fleiß bestellet und bestümmet. Den Terpentibaum finde ich in Göttli-
cher Schrift: Jacob in fodit ea subter Terbinthum. Demnach diser
Patriarch Jacob seinen Söhnen Simeon und Levi/ wegen der blutige
Niederlag zu Sichem/ einen väterlichen Verweiß gegeben/ hat er die Göt-
zenbilder aller seiner Söhnen hinweg genommen/ und unter einen Ter-
pentibaum begraben. Dese Götzen seynd von Silber und Gold/ und
Jacob vergrabt sie unter den Terpentibaum? Warum läßt er sie nie
verschmelzen/ der Göttliche Ehr anwenden/ oder den Armen austhei-
len/ oder Münzen/ und seinen Söhnen wiederum verehren? Nein sagt
Jacob/ dese Götzen gehören unter die Erde/ unter den Terpentibaum/
und

und nie zuverschmelzen. O thäte dieser Terpentibaum ein Figur des
 H. Creuzes seyn! Meine Zuhörer! also ist es nach meinem Wunsch und
 Verlangen/ welches mir unterschreibt der gelehrte Typotius dessen
 Wort seynd diese: Terebinthus ea arbor est, sub qua infodit Patri- Jac. Typot
in Hagog.
 archa Jacobus signa. Crux, inquam, quæ unius Dei cultu Idolo-
 mania obruit salo, & solo. Resinam fundit, ita salubrem animæ
 hæc, ut illa corpori. Der Terpentibaum trägt die Menschē ein heils-
 fames Harz/ und ist ein Vorbedeutung des H. Creuzes/ auf welchem
 das Seelenharz des Bluts Christi/ also zu reden/ erwachsen. Und eben
 unter diesen Terpentin des Creuzes vergräbt Jacob die Götter/ dann
 das H. Creuz die Abgötterey zu Wasser und zu Land vertilgt und zer-
 störet/ die Welt dem wahren Gottsdienst erneuert/ gestärkt/ befestigt/
 gesegnet: Terebinthus ea arbor est, sub qua infodit Patriarcha Ja-
 cobus signa. Crux inquam. In den 2. Gesichtern aber/ welche an die
 Stämmen die Terpentibaums gesehen werden/ hat meines erachtens
 wolgedachter Typot. sich geirret/ und den Straela mißverstandē/ indem
 er mit den zweystrimigen Janum, als welcher das vergangene/ und das
 zukünftige siehet/ sondern Adam und Eva/ welche durch den Terpentins-
 baum des Creuzes erlöset/ etwan will verstanden haben. Der Kranich
 aber/ und die Sinschrift des ganzē Symboli ist die vorsichtige Wachs-
 samkeit/ mit welcher wir die Ehr/ und Glory des Creuzes schirmen sol-
 len: Oder viel stärker bedeutet dieser Kranich die Wachtsamkeit ei-
 nes Vorstehers: Huc profecto spectat ad radices Grus, prudens Reverend-
dissimus
Abbas. ad
S. Crucem
pro sym-
polo Ge-
nethlia-
co gerit
Gruem
suspensio
pede lapi-
dem te-
nentem.
 gregalium Dux, & solers officii, quæ unguibus lapidem tenet.
 Wilst du mein Zuhörer! mein Vorhaben in der Kürze durchdringen/
 und wo die Symbolum eigentlich zu finden/ von mir verständigt
 werden? Siehe an die auf diesem Altar/ mit Gelegenheit dieser Kirch-
 weyhung/ hast du den heilsamen Terpentibaum des Hochwürdigen
 H. Creuzes; Adam und Eva siehest du in dir und mir: Der wachtsame
 Kranich aber/ und welcher den Stein auf einem Fuß stehend in der Klau
 hattet/ ist derjenige dieses Gottes-Hauses Vorsteher/ welcher bey die-
 sem Creuz/ als ein Befürderer dessen Glory allbereit 19. Jahr löblich
 gestanden: Grus prudens, gregalium Dux, & solers officii. Deswe-
 gen

gen alle Vögel mit der Nachtigall/alle Bäume mit dem Serpentin/alle Harpffenisten mit dem Orpheo, alle Lautenisten mit dem Amphione, alle Musicanten mit der Colliope, und alle die Geistlichen/welche unter dem Schatten dieses Creuzes ruhen/das fröliche Jubilate, Jubilate singen und klingen können und sollen.

Pfal. 73.

Damit ich aber nit zu weit von der Kirchwenhung schreite/ermahnet mich diser Sonntag Jubilate, auf welchen zweiffels ohn mit sonderbarem Geheimnus sie also geordnet worden. Das alle Tag Gott gehörig bezeugt der Königl. Psalmist; Tuus est dies, tua est nox. Doch scheint/als hätte der Sonntag solche Gnade in sich/das er leichtlich ein Vorsteher der Wochen/ein König der Tagen möge genennt werden. Am Sonntag ist das Licht ein Freud der Augen/ein Trost der leiblichen Geschöpffen/ein Erquickung der Menschlichen Anmuthungen von Gott erschaffen. Am Sonntag hat der General Leutenant Gottes Moyses 3000000. Seelen als ein Israelitisches Kriegsbeer durch den engen Paß der Wasserwellen des rothe Meers geführt. Am Sonntag hat Gott den Israeliten das erste mal das Proviant des Himmelsbrods herab geschickt. Am Sonntag ist der Sohn Gottes von seinem Vorlauffer St. Johann im Fluß Jordan getaufft worden. Am Sonntag hat ebē diser Sohn Gottes bey der Hochzeit zu Cana durch Verwandlung des schlechten Wassers in köstlichen Wein/ein Wahrzeichen seiner Göttlichen Allmacht und Güte spüren lassen. Am Sonntag hat er mit fünff Brod/und zween Fisch ein Menge der benentlichen 5000. Mann gespeiset/und ersättigt. Am Sonntag ist er glorwürdig vom Tod zum Leben/vom Grab zur Glorj erstanden. Am Sonntag ist er das erste mal den versamleten 10. Aposteln durch verschlossene Thür wunderbarlich ershiene. Am Sonntag hat er seine Apostel das Evansgelium zu predigen/und zu tauffen abgesändet. Am Sonntag hat er den Apostolischen Collegio dem H. Geist in Gestalt der feurigen Zungen/und faussenden Winds vom Himmel geschickt. Am Sonntag endlichen/soll die allgemeine Auferstehung/und das letzte Gericht angestellt seyn. Setzt hinzu den Sonntag Johannis des Apostolischen Propheten/welcher an diesem Tag den Prophetischen Geist vom Himmel empfand

empfangen / wie er selbst bekennet : Fui in spiritu Dominica die. Und eben an einem Sonntag / und Sonntag Jubilate hat diese Kirch^{Apoc. 1.} des H. Creuzes die Himmlische Beyhung / als ein Verckzeichen der Gnaden empfangen; ohne Zweifel dardurch anzudeuten / das gleich wie die Christliche Gemein am Sonntag ruhesam / am Sonntag eiveriger / am Sonntag dem Wort Gottes mehrer als sonst / und der Andacht zugethan / das Keiner / insonderheit diesen heiligen Tempel betreten soll / er seye dann mit dem Kleid der Sonntäglichen Ehrerbietung bekleidet. Ehrerbietung / dann hie ist nichts anders als ein Haus Gottes / und die Pforten des Himmels. Ehrerbietung / dann all hie das wahre Himmel Brod des Leibs Christi wesentlich vorhanden. Ehrerbietung / dann hie stehet die Leiter und Terpentibaum Jacob / das Creuz Christi. Ehrerbietung / wegen der Gegenwart dieser Gottlobenden Cisterciensern / unter dem Schus / und Schatten des grossen Patriarchen Bernardi, deswegen allen frommen Christen so diesen würdigen Tempel besuchen / mit dem Sonntäglichen Geist Johannis sollen bewaffnet seyn : Fui in spiritu Dominica die.

Einen schön erbauten Tempel stelt mir vor mehr gedachter Symbolist, in dessen mitten ein Altar / auf dem Altar ein Scepter / oberhalb des Scepters ein Aug / und darüber drey nebeneinander stehende Sonnen / mit der Überschriffte: Thronus tuus in sæculum sæculi. Als sey^{Typot. Hier. gem. in Isag. fol. 5.} ein Tempel / ein absonderlicher Thron / auf welchem die Göttliche Majestät siset: der Scepter / das H. Creuz: Die drey Sonnen ein Symbolum der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Also hat man vor Zeiten Ann. 1300. in Italien drey Sonnen / aus welchen bald wider eine worden / gesehen. Das Aug oberhalb des Scepters / die Gegenwart und Aufschauung Gottes / und Erinnerung / das / welcher im Tempel zum Altar und H. Creuz sich begeben will / ein wachefames und ehrerbietiges Aug voran zuschicken sich befleisse. Die Überschriffte Thronus tuus in sæculum sæculi, dein Thron in alle Ewigkeit: führet mich zwar zum Thron der Göttlichen Barmherzigkeit / zu welchem wir mit herrlichem Vertrauen / wie St. Paulus ermahnet / treten sollen: *Accedamus ergo cum fiducia ad thronum gratiæ: ut misericor-*^{Hebr. 4.}

Itt

diam

diam consequamur, & gratiam inveniamus in auxilio opportuno: Gleich wie dann der Mensch/ wann er den Thron der Himmlischen Gnaden und Barmherzigkeit sich fähig zu machen gesinnet/ zu dem Thron der Barmherzigkeit mit vertrauen sich zunahen gedencen soll: also welcher zu dem Thron des Tempels/ und Altar der Göttlichen Majestätt/ allda durch die Inbrünstigkeit des Gebets ihme den Himmel zu versöhnen/ soll nicht allein mit vertrauen/ welches der Apostel erfordert/ sondern auch mit Ehrerbietung gesittet/ innerlich und äußerlich sich erzeigen.

Demnach Christus seinen triumphirlichen Einritt zu Jerusalem gehalten / auch folgend die Verkäufer und Käufer aus dem Tempel getrieben / sagt St. Matthæus: Daß Blinde und Lame zu ihm gebracht worden / welche er begnadet / diese mit dem gehen / jene mit dem sehen: Accesserunt ad eum coeci, & claudi in templo, & sanavit eos. Blinde und Lame kamen zu Christo in Tempel / und waren gesund gemacht: welches Barradius auf den Geistlichen Sinn und Verstand ziehen thut / daß welcher blind / oder lam am Gemüth / zu Christo sich verfügen / und die innerliche Gesundheit mit vorgehender Ehrerbietung begehren soll: Si coecus es anima, si claudus, cum templum adis postula reverentiam, mentis sanitatem. Willich zwar wird von uns die Ehrerbietung erfordert / dann ein Kirch ist nit eines schlechtern Bedings als ein Stall zu Bethlehem / Lucas erzehlet / wie die Hirte von einem Engel die glückselige neue Zeitung der Geburt Christi erhalten / mit diesem Wahrzeichen: Invenietis infantem positum in praesepio. Nicht allein werden die Hirten berichtet / daß Christus geboren / wo er geboren / sondern auch wie und wo er liegt. Viel in Windeln eingewickelt. Wo / in einer Krippen. Der gerechte Simeon / die fromme Wittib Anna haben eben so wol Zeitung empfangen / wie sie Christum im Tempel finden wurden / aber ohnell Umständ. Warumb werden die Hirten gewarnet / daß sie das unmündige Kindlein Christum in dem Krippel finden werden? Eucherius antwortet: Ea causa esse videtur, ne quasi incauti stabulū intrarent. Die Hirten pflegten in demselbigen Stall / in welchem Christus geboren / ihre

Matth. 21.

Sarrad. ap.
EJOB. vol.
1. de Temp

Luc. 2.

Eucher.
in Luc. 2.

ihre Vieh zu treiben/damit sie aber (als sonst grobe Leut) behutsam hinein giengen/und dem Kindlein kein Ungelegenheit/durch etwan ein grob Ungeftimigkeit/verursachen/wurden sie gewarnt/das Christus im Stall/in Windlein eingewickelt im Krippel lag/der Ehrerbietung darbey zu gedencken. In den Kirchen/welche dem Göttlichen Namen/und seinen Heiligen geweyhet/und geewigt liegt Christus nicht in dem Krippelein/sondern gegenwärtig in dem H. Sacrament/eben derselbig/der im Krippelein lag/allein wo er dorten mit Windlen bedeckt/ist er unter den Sacramentalischen Gestalten den äußerlichen Augen verborgen: Ne quasi incauti stabulum (sage du/Templum intrarent.

Als mehrgedachter Jacob in dem Feld bey der Stadt Luza von seinem Schlaff/in welchem er die wundersame Leiter gesehen/in der frühe erwacht/fangt er an zu zittern/es klofft ihm das Herz/die Haar stehen ihm gen Berg/die Wangen erweissen/die Leffen erbleichen ihm/es zittern ihm die Arm/die Schenckeln wancken/in Summa Pavenſque ait: Quam terribilis est locus iste! non est hic aliud nisi domus Dei, & porta caeli. Was ist schrecklich? etwan die Leiter? wie kan das Ort erschrecklich seyn/in dem er erwachend nichts sihet als die Stein/so er an statt des Pulsters gebraucht hatte? Der honigsüße Eistercienser erläutert es wie und warumb. Wie a Terribilis Lir. in 191
 planè locus, & dignus omni reverentiâ. Das Ort war erschrecklich Luc.
 lich/das ist/einer grossen Ehrerbietung würdig. Das warumb/bringt der Text mit sich/das der Jacob die Leiter gesehen/auf und absteigen die himmlische Geister/als glanzende Burger der vbern Stadt Jerusalem/und welches das vornehmste ist/Christum oben an der Leiter stehen/gleichsam in Bereitschafft auch herab zusteigen: Ey sagt S. Bernardus: Et hic (in templo) sunt etiam Angeli ascendentes, & descendentes. Cum quanta ergo reverentiâ hic esse debemus, & operari in loco isto, ubi Deus est operans, & Angeli ascendentes, & descendentes. Ist dann/will dieser Patriarch sagen/den Jacob ein Forcht und Ehrerbietung ankommen/dieweilen er Christum/die Engel und die Leiter gesehen/warumb soll der Mensch nicht auch mit

einer Ehrerbietlichen Furcht umgeben seyn/in der Kirch/in welcher Gott wesentlich/ und durch ein absonderlichen Beystand gegenwärtig/ und die Engeln aufwarten; Cum quanta ergo reverentiâ hic esse debemus! Die Ehrerbietung gegen den Gottshäusern insonderheit gegen diesem des H. Creuzes/ solte in dem Christlichen Herzen also groß/ als inbrünstig seyn / daß auch in äußerlichen Anschauen desselbigen wunderfame Wirkungen der Bekehrung verursachen möchte.

Ezech. 43. Gott hat vor Zeiten dem Ezechiel anbefohlen den Israeliten den Tempel Gottes zu zeigen: Fili hominis, ostende domui Israel templum, ut confundatur ab iniquitatibus suis. Ezechiel weist du was:

Sanctius. gehe hin zu den Israeliten/ und zeige ihnen den Tempel/ damit sie von ihren Sünden/ und Missethaten zu schanden werden. Sanctius legt diß Ort aus/ und sagt/ daß die Israeliten zu schanden worden wegen des obgedachten Tempels Salomonis/ weilien derselbige von dem Tito/ und Vespasiano dem Römischen Käysern umb der Sünd willen/ mit welchen sie behafftet waren / also verderbt / und gänzlich zerstöret worden. Der Kirchenlehrer Hieronymus aber redet/ und lieset also:

Lucæ 19. *Ista domus quæ Israel ostenditur, talis est, ut qui mente conceperit, cesset ab iniquitatibus suis:* Das Haus Gottes oder Tempel/ so den Israeliten gezeigt wird / ist also beschaffen / daß wer daran gedencet/ und reifflich betrachtet/ alsobald von seinen Mißhandlungen/ und Sünden abstehe/ und aufhöre die Göttliche Güte zu beleidigen. Ist dann einer/ welcher auch diesen Tempel des H. Creuzes mit leiblichen Augen erschen wird / und in Erwegung des H. Creuzes/ dem er geweyhet/ der von seinen Sünden / in welchen er etwan stecken möchte / nicht wird abstehen? In Erwegung / sprich ich / des H. Creuzes/ welches Christus berrührt. Des H. Creuzes/ welches Christus mit seinem Blut geadelt. Des H. Creuzes / welches Christus zu einem Mittel der Menschlichen Erlösung hat wollen ausstehen. Des H. Creuzes/ an welchem Christus entblichen/ und seine überaus gebenedeyte Seel seinem himmlischen Vater befohlen. Des H. Creuzes endlich/ dessen ein so namhafter theil dieser weitberühmter Tempel von Leopoldo Glorioso empfangen/ und so viel hundert Jahr als ein
nen

nen theuren Schatz besitzt: Derowegen *Ista domus S. Crucis quæ ostenditur, talis est, ut qui mente conceperit, cesset ab iniquitatibus suis.*

Entzwischen / weilen St. Paulus uns einen Geistlichen Tempel Gottes nennet / lade ich uns selbst zu dieser Geistlichen Weihenung. Johannes erzehlet / wie sich Christus auf ein Zeit zu Jerusalem bey dem Jahrtag des Salomonischen Tempels eingefunden. *Encoenia facta sunt Hierosolymis, & hyems erat, & ambulabat Jesus in templo, in porticu Salomonis.* Dreyerley Kirchweihung haben die Juden gehalten. Die eine in Ansehung wie Salomon das erste mal den Tempel lassen weihen / demnach er denselben obgedachter massen erbauen und vollenden lassen. Die ander / in Erwegung wieder Tempel nach der Babylonischen Dienstbarkeit wider erbauet und geweyhet worden. Die dritte / in Erwegung wie der Heydnische Altar von den Machabæern zerstöret / und ein neuer aufgerichtet. Die erste ist im September, die ander im Februario, die dritte im November geschehen. *Encoenia festivitatis dedicationis: seu renovationis templi,* spricht St. Augustinus. Dahero uns Theophilus zu der Geistlichen Kirchweihung mit diesen Worten berufft: *Da & tu operam, ut celebres Encoenia spiritualis domus, semper novus factus.* Alldieweilen du ein Geistlicher Tempel Gottes / beflisse dich die Geistliche Kirchenweih- und Erneuerung deiner selbst zuhalten. *Semper novus factus.* Neu in himmlischen Gedancken: Neu in wolgesitten Worten: Neu in Christloblichen Wercken: Neu im geistreichen Eifer / endlich ein ganz neue Creatur / allermassen St. Gregorius absonderlich von den Ordens-Personen erfordert: *Nova creatura, ô Religiose, sis. Quod quidem assequeris, si vel cum egregie vitam institueris, cursum urgeas: vel cum laboris, ad bonam frugem redeas.* Der Geistlich soll ganz neu geweyhet alle Tag ein ganz neue Creatur werden: welches er alsdann völlig erlanget / wann er entweder mit einem beständigen Lauff auf dem Weg der Tugenden verharret / oder im Fall / wider verhoffen / er ausgesetz / sich wider erhole / zur Besserung schreite / seinen Lauff fortsetze / bis er

Et iij

sich

Joan. 10.

S. August.

Theophila-
laft. apud
Escob.

Greg. Naz.

Philip. 3.
S. Ansel.
in Epist.
ad Philip.

sich in dem Stand des H. Pauli befinde/welcher von sich selbst sagt:
Sequor autem si quomodo comprehendam. Was heist/ folg biß
ich ergreiff? Die Glory von Candelberg St. Anselmus erklärt es:
Non dico, sufficit, quod egi: sed semper aliquid addo, semper
ambulo, semper proficio, semper sequor quod comprehendere
laboro. Niemaln/ sag ich/ist es genug/ was ich gethan: sondern sehe
allezeit etwas darzu/allezeit gehe ich/niemaln raste ich: allezeit nimm
ich zu/niemaln ab: allezeit lauff ich nach demjenigen / was ich vers
lange/ nemlichen Eiver im Gebet / Geist in der Betrachtung/ Auf
merckung im Gesang/ Ernst im Dienst Gottes/ Zunehmung in der
Tugend / Gnad hie zeitlich / Glory dorten ewig in dem Tempel des
Himmels / allwo ein immerwehrende Kirchwehning/ und Freuden
Fest in Gesellschaft aller Auserwöhlten vor der Göttlichen Majes
stät seyn wird/ zu welcher uns helffe Christus der Sohn G^o St^o
tes durch die Verdiensten seines heiligen Creuz
ges / Amen.

E N D E

